Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1888)

Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 40. Samstag den 6. Oktober 1888.

Abonnementspreis:
Für die Stadt Solothurn
Halbjährl. Fr 3. 50.
Vierteljährl. Fr. 1. 75.
Franko für die ganze Schweiz:
Halbjährl. Fr. 4. –
Vierteljährl. Fr. 2. –
Für das Ausland:
Halbjährl. Fr. 5. 30.

Schweizerische Kirchen-Zeitung.

Einrückungsgebühr:
10 Cts. die Petitzeile oder deren Raum,
(8 Pfg. für Deutschland)
Erscheint jeden Samstag
1 Bogen stark m. monatl.
Beilage des
„Schweiz. Pastoralblattes"
Briefe und Gelder franko.

Zwei Aktenstücke.

Die Hochwürdigsten schweizerischen Bischöfe haben bei ihrer Jahresversammlung in Schwyz den 28. August abhin nebst einer Kundgebung an ihre Diözesanen für den eidgenössischen Bettag auch eine Adresse an den hl. Vater Leo XIII. erlassen. Wir lassen das bedeutsame Aktenstück nebst dem Antwortschreiben des hl. Vaters ad perpetuam rei memoriam folgen.

1. Schreiben der schweizerischen Bischöfe an den hl. Vater.

Heiliger Vater!

Den Bischöfen der Schweiz liegt bei ihrer jährlichen Versammlung nichts so sehr am Herzen, als Ihrer Heiligkeit den Ausdruck der Gefühle ihres kindlichen Gehorsams gegen Ihre Lehren und Weisungen, wie ihrer unverletzlichen Anhänglichkeit an Ihre geheiligte Person darzubringen.

Dieses Jahr Ihres Priesterjubiläums hat den Glanz des Stuhles des hl. Petrus gesehen, und vielleicht nie in der Geschichte der Kirche hat der Statthalter Jesu Christi eine solche Erscheinung seines Ruhmes und seiner Macht gesehen, wie diese wunderbare Menge von Geschenken, Ehrfurchtsbezeigungen und Wallfahrten von Fürsten und Völkern eine dargeboten haben; denn man kann mit Wahrheit sagen, daß „alle Könige der Erde Sie verehrt, alle Völker sich Ihnen zu Füßen geworfen haben." Diese glänzenden Manifestationen offenbaren den Ungläubigen und Irrgläubigen klar die göttliche Einsetzung der Kirche, ihre Einheit und Allgemeinheit, so daß sie mit Bewunderung und Neid ausrufen müssen: „Wie schön sind deine Zelte, o Jakob!" Möchte dieses Jubiläum ein Vorzeichen neuer Triumphe der hl. Kirche sein!

Unser schweizerisches Vaterland hat schon die kostbaren Erfolge dieses Einflusses erfahren, welchen Ihre Heiligkeit überall gewonnen hat. Die Vorurtheile verschwinden, die Feindseligkeiten hören auf, das Volk und die Behörden sehen endlich ein, daß dieser Einfluß des hl. Stuhles, die Absichten des Oberhauptes der Kirche nicht nur für das Heil der Seelen nützlich sind, sondern auch zum Glücke, zur Freiheit und zur Ruhe der Völker beitragen. Das neue Uebereinkommen des hl. Stuhles und der Schweiz in Bezug auf die geistliche Administration des Tessins ist ein öffentliches und unwiderrufliches Zeugniß hievon.

Warum mußte die allgemeine Freude der katholischen Welt durch feindliche Pläne getrübt werden, die ausgegangen von jenem Italien, das Sie so sehr lieben, und von Mitbürgern, die Ihre Liebe bevorzugt? Ach, Ihre Heiligkeit hat es mit einem Gefühle von Traurigkeit, welches der ganze Episkopat getheilt hat, gesagt. „Was Uns aber bitter betrübt," sagten Sie in Ihrem Schmerze, „ist das, zu sehen, daß die Kirche und das Papstthum mehr als je in Italien angegriffen werden, während die Italiener in großer Mehrheit mit bewunderungswürdiger Treue ergeben sind der Kirche und dem Papstthum, welchem ihr Vaterland unzählige Wohlthaten zu verdanken hat. Deßgleichen schmerzt uns der Gedanke, daß man sich nach den Wünschen der gottlosen Sekten mit allen Mitteln bemüht, dieses Volk, das, an der mütterlichen Brust der Kirche genährt, groß geworden ist, aus den Armen der Kirche zu reißen. Wir sind nicht weniger betrübt, zu sehen, wie man absichtlich darauf hinarbeitet, den Streit mit der Kirche zu verlängern, den Wir mit Interesse der Kirche selbst und aus Liebe zum Vaterlande, wie Wir es oft gesagt, wünschten, der Gerechtigkeit und den Rechten des hl. Stuhles gemäß verschwinden zu sehen. . ."

Die Bischöfe der Schweiz, welche ein Vaterland besitzen, das in seiner Neutralität im Schooße der großen Staaten Europa's garantirt ist, begreifen, wie wichtig es sein muß für das Oberhaupt der Kirche, für den Statthalter Jesu Christi, für den unfehlbaren Lehrer der Völker, den Schiedsrichter der Könige und Nationen, für den Vater und das Oberhaupt aller Christen, geschützt zu sein und zu sein scheinen gegen jede Gefahr, jede Beschränkung, jede Schwierigkeit, in nichts von irgend einer weltlichen Macht abhängig zu sein und wieder zu erlangen den Besitz des weltlichen Fürstenthums von Rom, welches die göttliche Vorsehung seit vielen Jahrhunderten der römischen Kirche als die beste und nothwendige Garantie ihrer Freiheit und Würde gegeben, und welches gottlose Hände aus Haß gegen die Religion ungerechter Weise zerstört haben. Allein da diese Freiheit in den gegenwärtigen Zeitumständen auf verschiedene Weise mehr und mehr gehemmt wird, so daß Ihre Lage als Oberhaupt der Kirche wirklich sehr schwierig und aus vielen Gründen ganz und gar unerträglich ist und deßwegen mehr als zweihundert Millionen Katholiken in der ganzen Welt in ihrer Gewissensfreiheit verletzt werden, so protestiren die gleichen Bischöfe mit Ihnen gegen Alles, was man seit langer Zeit zum Nachtheile des apostolischen Stuhles thut, und sie verlangen, daß die Rechte des hl. Stuhles garantirt und unverletzt bleiben, wie die Gerechtigkeit und die

Religion es ebenso verlangen, wie das allgemeine Interesse und das Wohl des ganzen Menschengeschlechts.

Heiliger Vater! Bevor wir in unserer brüderlichen Versammlung unsere Arbeiten beginnen, welche zum Zwecke haben die Verbreitung der Tugend und der Wissenschaft unter dem Klerus, die Heiligung der Seelen und im Allgemeinen das Glück Aller, wiederholen wir die Versicherung, daß die Freuden Ihrer Heiligkeit unsere Freuden, Ihre Leiden unsere Leiden sind. Indem wir immer der Regel unserer Gedanken und unserer Handlungen, welche Sie uns vorschreiben, uns unterwerfen, werden wir nie aufhören zu sein die treuen Ausleger und unermüdlichen Verkünder Ihrer Lehren, wie die unerschrockenen Vertheidiger Ihrer heiligen Rechte als Papst, als König und als Vater.

In dieser Gesinnung, zu den Füßen Ihrer Heiligkeit liegend, flehen wir demüthig um den apostolischen Segen für uns, für die unserer Obhut anvertrauten Kirchen und für unser ganzes Land

2. Antwortschreiben des hl. Vaters,

datirt vom 10. September 1888.

Unsere beständige Ueberzeugung von Euerer Glaubensfestigkeit, Euerer völligen Ergebenheit gegen Uns, und Euerem Hirteneifer ward mächtig bestärkt durch die bischöfliche Zuschrift, die Ihr infolge Euerer gemeinsamen Konferenz vom 28. August an Uns gerichtet. Und zwar leuchtet die Festigkeit Eueres Glaubens klar aus der Versicherung hervor, die Ihr Uns gebt, daß Ihr nämlich für Euere Gesinnungen und Handlungen die Richtschnur von der Autorität dieses apostolischen Stuhles als des Lehrstuhles der Wahrheit entnehmet, und indem Ihr Uns die Gewißheit aussprecht, daß Ihr die Ausleger und unermüdeten Verkünder jener Lehren sein wollt, welche von Uns überliefert werden. Nicht minder bezeugten Euere Anhänglichkeit an Uns einerseits die erklärte Theilnahme an Unserem Schmerz und andererseits die Glückswünsche, die Ihr Uns darbringt hinsichtlich der ausgezeichneten Bezeugungen der Liebe und Ergebenheit, welche an Uns in einem wahren Wetteifer von Leuten jeglichen Ranges und Standes eingingen, als Wir dem erbarmungsreichen Gott das Meßopfer Unseres vollendeten fünfzigsten Priesterjahres darbrachten. Endlich gab sich auch Euer hoheprieſterliche Seeleneifer unter Anderem besonders kund durch die Sorge, die Ihr entfaltet, daß die Rechte der Kirche unverletzt bleiben und daß dieser apostolische Stuhl, keiner andern Macht und Oberhoheit unterworfen, jene Freiheit und Würde erhalte, deren er lange schon habhaft war, von welcher Freiheit und Würde Ihr wohl wisset und es auch aussprecht, daß sie zur Vorsteherschaft der gesammten Kirche und zur Ehre derselben gehören. Freudig also haben Wir diese Euerer Frömmigkeit und Eueres heiligen Amtes so würdigen Gesinnungen vernommen und erwogen, und geben Euch hinwieder die Zusicherung und wollen, daß Ihr dessen ganz überzeugt seid, daß auch Unsererseits diesen Eueren Gesinnungen gleiche Affekte Unserer väterlichen Liebe und Gewogenheit entsprechen, sowohl gegen Euch als auch gegen die Euerer Sorgfalt anvertrauten Heerden. Wir wünschen also, daß den Arbeiten, denen Ihr Euch zum Besten Euerer Diözesen und zur Förderung der Religion in denselben hingebt, sowie auch den Berathungen, die Ihr zum gleichen Zwecke pflegt, der Allerhöchste mit seiner Huld und Gnade beistehe und ihnen reichlichen Erfolg und herrliche Früchte verleihe; auf daß es keinerlei Gattung guter Werke, keine Zierde himmlischer Gnadengaben gebe, die in Euerem schweizerischen Lande nicht reichlich blühen und überfließend gedeihen. Damit aber dies Unser sehnliches Verlangen immer mehr erfüllt werde, flehen Wir mit innigem Gebet zu Gott, Er möge die Schätze seiner Gnade freigebigst über Euch ausgießen, — und zum Unterpfand derselben ertheilen Wir Euch, Ehrwürdige Brüder, wie auch dem Klerus und den Gläubigen der Diözesen, denen Ihr vorstehet, mit inniger Liebe im Herrn den apostolischen Segen."

Wie kann in unsern Verhältnissen eine der Wichtigkeit der Sache und den Vorschriften der hl. Kirche genügendere und dem Ernst der Zeitlage entsprechendere Besserung in Ertheilung des katechet. Unterrichtes wirksam angestrebt werden?

(Vortrag im Priester-Kapitel zu Altdorf den 22. Mai 1888.
Von Pfarrer Herger in Göschenen.)
(Schluß.)

Nach Anhörung des Aufgegebenen werden nun mit Nutzen noch einige Fragen gestellt, um zu ermitteln, ob die Kinder das in der vorhergehenden Katechese Erklärte auch wohl verstanden und behalten haben. Interrogatione quarendum, utrum is qui catechizatur intelligat et agendum pro ejus responsione, ut aut planius aut modatius eloquamur, aut quæ illi nota sunt non explicemus latius, sagt der hl. Augustin hierüber in tract. de cat. rud. und die Synode von Augsburg führt in Betreff der Fragen noch die wichtige Bemerkung hiezu: Si singulis vicibus præ multitudine omnes examinari nequeant, saltem nulli omnino negligantur, qui subinde examinentur. — Die Fragen des Katecheten aber sollen klar, deßhalb kurz, bestimmt und leicht sein. Bei kleinen Kindern wird zur Erleichterung die Frage bereits schon in der Antwort enthalten sein. Bloße „Ja- und Nein-Antworten" sind durch verschiedene Wendungen der gleichen Frage zu vermeiden, da sie den Katecheten über das Verständniß des Kindes kaum gebührend aufklären. Daß man auch im katechetischen Unterricht darnach strebe, daß in ganzen Sätzen geantwortet werde, ist nicht blos eine pädagogische Regel, sondern hilft dem Katecheten die Ueberzeugung gewinnen, daß nicht blos mechanisch, sondern mit Verständniß geantwortet wurde.

Hat der Katechet durch einige Fragen eine kurze Wiederholung des vorhergehenden Unterrichtes angestellt, so gehe er nun zur Erklärung dessen über, was den Inhalt der gegenwärtigen Katechese bilden soll. Er lese die zu erklärenden Fragen und Antworten vor, damit die Kinder durch sein Beispiel lernen, wie sie selbst antworten und das Erlernte auf-

sagen sollen. Er spreche bei der Erklärung in kurzen Sätzen, bediene sich weniger aber faßlicher Gründe, guter Beispiele und Gleichnisse — besonders zu Anwendungen auf's praktische Leben — kernhafter Denk- und Sittensprüche, zumal gutgewählter biblischer Sentenzen. Daß es hiezu ebenso sehr der Vorbereitung bedarf, vielleicht oft dringender noch als zu einer Predigt, wird man begreifen, wenn man bedenkt, daß es einem gebildeten Mann und besonders einem angehenden Seelsorger oft sehr schwierig fällt, recht faßlich und klar mit dem Kinde über eine Glaubenslehre zu sprechen. Praktische Anleitungen zu Nutzanwendungen fü's Leben bietet unser neue Katechismus, nur dürften deren noch mehr sein und eine kurze Begründung durch biblische Beispiele oder Gleichnisse den Werth und die Wirksamkeit derselben erhöhen. Das Kind liebt es selbst, eine nach seiner Auffassung bekannte biblische Erzählung als Illustration einer Glaubenswahrheit anzuführen und wird so auch am sichersten durch die diesen geoffenbarten göttlichen Wahrheiten inneliegende Kraft zur Ausführung dessen bestimmt, wozu diese Wahrheiten geoffenbart sind.

Es wäre, liebe Amtsbrüder, noch sehr Vieles über Anbringung von Lob und Tadel gegenüber den Kindern in der Katechese, über Ausfällung von körperlichen Strafen (welche jedoch nur in den seltensten Fällen und nur für große und offene Vergehen der Kinder vor der gesammten Klasse erfolgen sollen), über Bestimmung der Stunde des Unterrichts, über spezielle Fälle der Katechese, Vorbereitung zur ersten hl. Beicht, zur ersten hl. Kommunion, über die Entlassungsprüfung des Katecheten aus dem Unterricht, über eine nothwendig zu erneuernde und bis auf das 18. Altersjahr auszudehnende gleichmäßigere Christenlehr-Ordnung zu reden; alles das würde Stoff zu eigenen Themata und Abhandlungen bieten, besonders für sogenannte katechetische Konferenzen, in welchen aufmunternde und belehrende Vorträge über katechetische Fragen, eine katechetische Casuistik und verschiedenes hieher Gehörige könnte besprochen werden. Die Sache ist gewiß aller Aufmerksamkeit und Anstrengung werth. Für diesen edelsten Theil der Heerde Jesu Christi sollen wir nicht müde werden, unsere Hirtenliebe und Aufopferung thatkräftig und ausdauernd zu beweisen. Wie hochgeehrt für die ganze Nachwelt stehen in der Geschichte der plastischen Künste ein Michel Angelo, eine Buonarotti, ein L. da Vinci, ein Rubens da; sie haben Großes geleistet mit Pinsel und Meißel, den ihr Künstlergenie leitete. Sie haben rohem Material Leben eingehaucht. Liebe Amtsbrüder! Wir haben kein rohes Material zur Verarbeitung, sondern unsterbliche Seelen zur Erziehung für Gott und die ewige Glückseligkeit. Uns winkt kein irdischer Lorbeer dafür und wir werden in keiner irdischen Ruhmeshalle verewigt, aber unendlich erhabene Künstler sind wir, wenn wir diese von Christus so geliebten Kleinen für Gott erziehen und wir werden es erst im Himmel dereinst erfahren, warum der hl. Chrysostomus den denkwürdigen Ausspruch gethan: *Τῆς τέχνης ταύτης οὐκ ἐστὶν ἄλλη μείζων.*

Die katholische Lehrgesellschaft.

(Eingesandt.)

Es wird wohl noch Viele in Deutschland geben, welche von der katholischen Lehrgesellschaft, ihrem Zweck und Wirken keine Kenntniß haben und deßwegen möchte ich mir erlauben, auch die Leser Ihres geschätzten Blattes, welches die katholischen Angelegenheiten in lobenswerther Weise vertritt, darauf aufmerksam zu machen. Sie wurde am 8. Dezember 1881 zu Rom von einem deutschen Priester aus Baden mit Namen Joh. Bapt. Jordan gegründet. Am 5. Juni 1886 wurde sie als religiöse Genossenschaft von Sr. Eminenz dem Kardinalvikar der Stadt Rom approbirt und schon lange vorher von einer beträchtlichen Anzahl von Kardinälen und Bischöfen empfohlen.

Was will nun diese neue Genossenschaft, da schon so viele rühmlich und verdienstlich wirken? Wir können nicht zu viel Orden haben, besonders wenn die neu begründete Genossenschaft einem Bedürfnisse der Zeit abzuhelfen und einen neuen Gedanken zu verwirklichen sucht. Dieses Bedürfniß ist die Priesterarmuth, der Mangel an Priestern und Missionären für das In- und Ausland. Der neue Gedanke ist, daß sie keinen Zweig der Thätigkeit ausschließt, also universell bezüglich der Nationen und der Thätigkeit sein will. Ein Theil der Orden hat sich beim Liberalismus verhaßt gemacht, wie die Jesuiten und Jesuiten-Verwandten, weßwegen sie keine Volksmission im Innland mehr halten können. Anderseits liefern manche Staatsgymnasien wegen eben dieses dort herrschenden Liberalismus nicht genügende Kräfte für den Priester- und Ordensstand. Und doch hat Herr Oberpfarrer Dr. Schmitz noch jüngst auf der Freiburger Katholiken-Versammlung gesagt: „Volksmissionen sind nothwendig; und wenn die Geistlichen nicht ausreichen, dann rufen sie in's Land hinein: „Gebt uns Ordenspriester, damit wir katholisch leben und sterben können!“ Dazu kommt der vom hl. Vater in einer eigenen Encyclica beklagte Mangel an Heiden-Missionären. Scheint es nun nicht ein von Gott eingegebener Gedanke zu sein, in einem neuen Orden alle jene Priester und Nichtpriester zu sammeln, welche gleich den Aposteln Alles verlassen, um Allen Alles zu werden? Zu dieser universellen Thätigkeit gehört auch die Aufgabe, Ordenspriester dadurch zu erziehen, daß alle Jene, welche aus irgendwelchen Gründen an den Staatsschulen nicht studiren können, aber einen wirklichen Beruf zum Ordensstand haben, privatim erzogen und unterrichtet werden, wozu in Rom trotz des herrschenden unchristlichen Regimentes doch in löblicher Weise noch genügende Unterrichtsfreiheit besteht.

Wie viele sind zu arm, um studiren zu können, aber fromm und weltentsagend, um in einen Orden zu treten! Wie viele kommen erst in spätern Jahren zum Berufe, wie der Gründer selbst, und können demselben nicht folgen, wenn sie nicht Hilfe und Unterstützung zur Erlangung dieses Berufes finden können! In der Lehrgesellschaft sind nun neben den kleinen armen Studenten thatsächlich die meisten Deutschen Jünglinge und junge Männer bis über 25 Jahren.

Das Werk ist von Deutschen gegründet, die größere Zahl sind Deutsche, der Zweck ist offenbar der edelste und beste, da er nur auf die Vermehrung des göttlichen Reiches und die Beglückung der Menschen abzielt und dazu noch den besonderen Gedanken verwirklichen will, daß keinerlei Thätigkeit ausgeschlossen sein soll, welche irgendwie möglich ist. Deßhalb darf man wohl hoffen, daß das deutsche katholische Volk auch diesem Werke seine Theilnahme zuwenden wird. Gebet und Almosen sind demselben nothwendig, wenn es seinen Zweck erreichen soll. Wer daher als werkthätiger Jünger Christi gerne gute Werke übt, möge in seine Gebetsmeinungen auch diese Genossenschaft aufnehmen und von ihrem Ueberflusse auch diesem Werke einige Tröpflein zufließen lassen. Die Redaktion dieses Blattes wird gerne zur Vermittlung bereit sein.

Die Lehrgesellschaft ist außer ihrer Erziehungsthätigkeit aber auch noch litterarisch thätig. Der „Missionär" für das Volk und das „Manna" für Kinder bieten eine rein erbauliche Lektüre, welche neben einer politischen Zeitung sehr anzurathen und zu empfehlen ist. Beide Zeitschriften erscheinen zweimal monatlich und können in Braunau a. J. (Oesterreich) und im benachbarten Simbach a. J. (Bayern) bestellt werden; der „Missionär" kostet halbjährig 78 Pfg. (46 kr.), von 3 Exemplaren an aber nur 60 Pfg. (36 kr.), das „Manna" 76 Pfg. (36 kr.), von 3 Exemplaren an aber nur 43 Pfg. (26 kr.) Seit 1886 gibt sie auch den Apostelkalender heraus, welcher sich schon vielerseits Anerkennung gewonnen hat.

Jene, welche in eine ständige Beziehung zu der Gesellschaft treten wollen, schließen sich ihr als „Mitarbeiter" und „Mitarbeiterinnen" an, verrichten ein tägliches kurzes Gebet, welches auf dem Aufnahmsschein steht, geben ein jährliches beliebiges Almosen, und lesen wenigstens den „Missionär", wenn sie ihn nicht halten wollen. Gesammelt und geleitet werden dieselben von Förderern und Förderinnen, welche unter dem Ortsdirektor stehen, welcher ein Geistlicher sein muß, aber auch selbstständig Mitglieder aufnehmen können, falls ein Ortsdirektor nicht vorhanden ist. Die Förderinnen werden durch ein eigenes Diplom von der Gesellschaft ernannt. Wer immer sich zu diesem engeren Ausschluß als Ortsdirektor, Förderer oder Mitarbeiter innerlich gemahnt und gedrängt fühlt, der kann leicht durch die Expedition des „Missionär" in Simbach oder in Braunau die nöthigen Vollmachten und Schriftstücke sich erholen oder sich direkt mit der untenstehenden Adresse an den Generalsuperior wenden.

Endlich seien hiemit alle, welche Fähigkeit, Talent und Beruf zum Ordenspriesterstand haben, auf diese „Katholische Lehrgesellschaft" hingewiesen. Zunächst finden in derselben apostolisch gesinnte Priester, welche Alles verlassen wollen, einen schönen Wirkungskreis, wie er den Fähigkeiten eines Jeden angemessen ist. Sodann mag vielleicht mancher edle, gottbegeisterte Jüngling jetzt nach Vollendung der Gymnasialstudien an die Berufswahl denken und einen Zug zum Ordensleben in sich fühlen. Hier kann er die Kräfte seiner Seele und seines Leibes in den Dienst einer neuen, großen und erhabenen Idee stellen. Endlich bietet die Gesellschaft auch solchen, welche erst studieren wollen, um Ordenspriester zu werden, die Möglichkeit, diesen Beruf zu erreichen, wenn sie auch im Alter schon vorgerückt sein sollten. Wenn sie Vermögen haben, müssen sie nach Kräften beisteuern. Aber auch ganz Arme dürfen, wie ich sicher weiß, anklopfen. Deßgleichen sind der Gesellschaft für die Missionsarbeit sowohl, wie für den Dienst im Hause Handwerker und Ackerbauer erwünscht. Wer sich um Aufnahme in die Gesellschaft zu melden wünscht, wende sich an den Generalsuperior des Mutterhauses in Rom unter der mit lateinischen Buchstaben zu schreibenden Adresse: An den Hochwürdigsten Herrn Generalsuperior P. Franz v. Kreuz Jordan in Rom, Borgo Vecchio 165.

Sicherlich ist nach dem Ausspruche des berühmten Cardinals Manning in einem seiner jüngsten Hirtenbriefe „unter allen gottgefälligen Werken das beste die Erziehung und Bildung eines Priesters, dieses göttlichen Instrumentes für eine Menge von Seelen". Deßhalb darf man wohl auch mit Rücksicht auf die Unterstützung und auf den engeren Anschluß an die „Katholische Lehrgesellschaft" das Wort des heiligen Paulus anwenden: „Brüder, werdet nicht müde im Gutesthun!

Kirchen-Chronik.

Solothurn. Der Hochwürdigste Bischof **Leonhard Haas** hat letzten Montag die ewige Stadt verlassen und sich auf die Heimreise begeben. **Künftigen 18. Oktober wird die feierliche Consecration des Hochwürdigsten Bischofes in der Cathedralkirche St. Urs und Viktor in Solothurn stattfinden.** Als Consecrator wird fungiren Msgr. Mermillod mit Assistenz der Hochwürdigsten Bischöfe Egger von St. Gallen und Molo, Administrator von Tessin. Die Festpredigt wird Sr. Gn. Stiftspropst Dr. Tanner von Luzern halten.

— (Eingesandt.) Den 26. August d. J. hat die Kirchgemeinde Erlinsbach die Pfarrbesoldung auf Fr. 2100 fixirt und beschlossen, daß a. die Gebühren für neue Jahrzeiten, b. die s. g. Opfer und c. die s. g. Sporteln ꝛc. dem Herrn Pfarrer zukommen. So ist's recht vor Gott und Menschen. Möge dieses Vorgehen in den übrigen Pfarreien des Kantons freudig nachgeahmt werden!

— (Eingef.) Im Kanton Solothurn sind noch folgende Pfarreien ohne Pfarrer: Büren, Oberdorf, Trimbach, Winznau und Wisen und in naher Zukunft werden auch die Pfarreien: Wangen und Holderbank in gleicher Lage sein. Möge Gott diesen Pfarreien tüchtige, würdige Seelsorger zuführen!

Luzern. (Corresp.) Dienstags den 18. September hielt die untere Regiunkel des löbl. Kapitels Willisau dahier ihre Herbstkonferenz ab. Schriftliche Arbeiten lieferten: Hochw. Herr Pfarrhelfer Rogger in Dagmersellen über die bischöfliche These punkto Kirchenstaat und Hochw. Herr Pfarrer und Sextar Bürli in Pfaffnau über das selbstgewählte Thema: Eindringen der Protestanten in katholische Gegenden. — Ersterer wies unter fleißiger Benützung der einschlägigen Quellen klar nach, daß kein anderer Staat auf so rechtmäßige Weise gegründet und erworben wurde wie der Kirchenstaat. Schon deßhalb

und wegen dem heiligen Zwecke, dem dieser Staat diente, (nämlich zur Freiheit und ungehinderten Verwaltung des Oberhirtenamtes des Stellvertreters Christi auf Erden) sei auch die Annexion desselben durch die italienische Regierung der ungerechteste Raub, den es geben könne. Auch auf die möglichen traurigen Folgen für die Päpste und die gesammte Kirche wurde vom Herrn Referenten hingewiesen.

Herr Sextar Bürli bewies sich sodann in seinem ausgezeichneten Referat als einen aufmerksamen, um seine Pfarrgemeinde sehr besorgten Seelenhirten, indem er die Thatsache der Einwanderung der Protestanten (Berner) namentlich in den Grenz-Pfarreien des Kantons Luzern nachwies und eine reiche Erfahrung hinsichtlich der nachtheiligen Folgen dieser Invasion für unsere Glaubensgenossen in sittlich-religiöser und politischer Beziehung an Tag legte.

Beide Arbeiten fanden ungetheilten Beifall und verdienten in der „Kirchen-Zeitung" einem größern Leserkreis zugänglich gemacht und von demselben beherzigt zu werden.

Obwalden. Die Gemeinde Sachseln feierte am vorletzten Sonntag bescheiden, aber in aufrichtiger Herzlichkeit ein schönes Familienfest, nämlich die Jubelmesse ihres Hochw. Hrn. Pfarrers Anton Omlin. Getauft am 16. Jänner 1815, wurde der Hochw. Hr. Jubilat im Jahre 1838 zum Priester geweiht und er hat von diesem Tage an — ohne Unterbrechung — fünfzig lange Jahre ausschließlich seiner Pfarrgemeinde gedient, als Lehrer zuerst, dann als Kaplan auf dem Flüeli, 22 Jahre als Helfer und 18 Jahre als Pfarrer, immer als würdiger, sittenreiner und unermüdlicher Priester. In diesen langen Jahren hat sich Hochw. Hr. Pfarrer Omlin die Liebe und das Vertrauen seiner ganzen Gemeinde nicht nur verdient, sondern auch erhalten. Dieser Grundzug der Dankbarkeit und aufrichtigen Vertrauens ging sichtbar durch das ganze Fest. Die hohe Landesregierung, der Gemeinderath von Sachseln, das Hochw. Priesterkapitel von Obwalden ließen sich persönlich und durch angemessene Festgaben am Feste vertreten. Der Hochw. Jubilat wurde aber zu meist ausgezeichnet und erfreut durch einen Gruß aus Rom, da der hl. Vater Papst Leo XIII. den Hochw. Hrn. Jubilaten und alle Theilnehmer an seiner Jubelmesse mit dem päpstlichen Segen erfreute. Als bemerkenswerth mag noch angeführt werden, daß an dieser Jubelmesse sämmtliche Geistliche Antheil nahmen, welche der Gemeinde Sachseln angehören nämlich die HH.

Anton Omlin, Pfarrer in Sachseln;
Jos. Ignaz Rohrer, Frühmesser und Organist in Sachseln;
Jos. Ignaz von Ah, Pfarrer und bischöflicher Commissar in Kerns;
P. Carl Anderhalden, Conventual in Engelberg;
Meinrad Anderhalden, Kaplan auf dem Flüeli;
Ludwig Omlin, Helfer und Schulinspektor v. Obwalden, Sachseln;
Nikodem Rohrer, Pfarrer in Giswyl;
Karl Jos. Rohrer, Neo-Presbyter in Sachseln.

Dem Hochw. Hrn. Jubilaten wünschen diese Zeilen einen noch langen und schönen Lebens-Abend und einst das rechte Jubeljahr im Himmel.

Rußland. Den neuesten statistischen Angaben zufolge zählt die russische orthodoxe Kirche dreiundfünfzig Diözesen. Darunter sind drei Metropolitansitze: Kiew, Moskau und St. Petersburg und 17 Erzbisthümer. Nebstdem sind noch 25 Titularbischöfe und je ein russischer Bischofsitz in Amerika und in Japan. Man zählt 42,000 Kirchen und 14,000 Kapellen, in denen 85—90,000 Priester, Diakonen oder untergeordnete Gehilfen thätig sind. Die Zahl der russischen Klöster, in denen die Regel des hl. Basilius ganz oder theilweise befolgt wird, beläuft sich auf 660, von denen die 525 Mannsklöster 10,800 Mönche und Brüder und die 235 Frauenklöster 14,600 Schwestern beherbergen.

Amerika. In New-York ist das Kloster Sacré-Cœur durch eine Feuersbrunst ganz zerstört worden. Von Kloster, Pensionat und Kirche stehen nur noch einige Mauerreste. Obgleich das Kloster für eine Million versichert war, soll sich der Schaden doch auf fünf Millionen belaufen. Die 15,000 Bände zählende Bibliothek, welche als eine der schönsten des ganzen Landes galt und über 100 Piano's ꝛc. sind verbrannt.

Personal-Chronik.

(Eingef.) Der 23. Sept., d. i. das Fest der Einweihung der Kathedralkirche des Bisthums Basel — scheint der Tag der Installationen gewesen zu sein. Es wurden als Pfarrer installirt:

1. In Buchenrain (Kt. Luzern) der Hochw. Herr J. Hochstraßer;
2. in Walchwil (Kt. Zug) der Hochw. Herr Alois Speck von Zug und
3. in Erlinsbach (Kt. Solothurn) der Hochw. Herr Thomas Stampfli von Hüniken.

Nebstdem war in Sachseln (Obwalden) Sekundiz-Feier des Hochw. Herrn Pfarrer Omlin, eines Priestergreisen von 73 Jahren.

Den genannten Herren unsere besten Glückswünsche! — Ad multos annos!

Schwyz. Hochw. Hr. Kümmin hat die Filialpfarrei Merleschachen bezogen und ist Pfarrer und Lehrer in einer Person.

— Hochw. Hr. Jos. Marty von Schwyz ist als Kaplan nach Küßnacht gewählt worden.

Aargau. Am 29. September ist Hochw. Hr. Moritz Müller, bisher Kaplan in Klingnau, als Pfarrverweser in Oberwil installirt worden.

Literarisches.

Bei Benziger u. Co. in Einsiedeln ist zu haben: **Photogravüre-Portrait Sr. Gn. Franz Constantin Rampa, Bischof von Chur.** Das Bild mißt 17 × 12 Cm.; Papiergröße

45 × 34 Cm. und kostet franko zugesendet, Fr. 5 gegen Nachnahme. Das Porträt ist unbestreitbar eines der schönsten und besten vom hochsel. Bischof von Chur und darf seinen Bekannten und der Geistlichkeit empfohlen werden.

* * *

Der **Christliche Hauskalender** für das Jahr 1889. Dem katholischen Volke gewidmet. 56. Jahrgang. Luzern, bei Gebrüder Räber. 30 Cts. Inhalt: Monate. Jahrmärkte. Astronomisches. Kirchenkalender für die Schweiz. In der Schule des Heilandes. Der hl. Philippus von Neri (mit Bild). Warum sterben so viele Kinder? Der hl. Franz von Sales (mit Bild). Die Jubelfeier des hl. Vaters Leo XIII. (mit Porträt von Hrn. A. Wirz, Präsident des schweizerischen Piusvereines). Dr. F. Fiala, Bischof von Basel. Dr. Anton Phil. Segesser von Luzern. Schwester Maria Theresia Scherer, Oberin von Ingenbohl. Leonhard Haas, Bischof von Basel (mit Bild). Anzeigen.

* * *

Im Verlage der Firma Eberle, Kälin u. Co. erscheint alljährlich der **„Neue Einsiedler Kalender"** und mit Vergnügen haben wir auch den heurigen Jahrgang durchblättert. Die volksthümliche Schreibart, der gefällige Bilderschmuck, die hübsche Ausstattung überhaupt, sowie der ächt christ-katholische Geist, der dem Ganzen zu Grunde liegt, werden den Kalender zum willkommenen Gast in den christlichen Haushaltungen machen.

Wir machen speziell noch auf das trefflich geschriebene Lebensbild des neugewählten Bischofs von Basel, Leonhard Haas, sammt beigegebenen Portraits aufmerksam.

* * *

Augsburger St. Josefskalender. Katholischer illustrirter Haus- und Schreibkalender. VIII. Jahrgang 1889. Von P. Herm. Koneberg, Pfarrer in Ottobeuren. (B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung in Augsburg.) 8 Bogen Text mit einem Titel- (Voll-)Bilde auf getöntem Cartonpapier, darstellend St. Josef als Helfer in der Noth, vielen Illustrationen und einem Wandkalender auf Carton als Gratisbeilage, einem Preis-Räthsel mit 50 Preisen und Märkte-Verzeichniß. 30 Pfennig.

Aus dem reichen Inhalt dieses Kalenders wollen wir hier nur Einiges anführen: Gemeinnütziges. — Die Krankenpflege. — Es fehlt auch von unten oder die Kunst, zu sparen. — Joseph und Josepha. — Ein unglücklicher Joseph. — Gebet einer Mutter. — Der Tausendbub. — Die Schwiegermutter.— Das 50jährige Priesterjubiläum des hl. Vaters Leo XIII. — Lehrreiche Ermahnungen für die Familie auf alle zwölf Monate. — Die Stiefmutter ꝛc. — Dabei ist dem astronomischen Theil, den Illustrationen, dem Märkteverzeichniß, Kassabuch, den Artikeln ꝛc., sowie Allem, was ein guter Kalender bringen soll, eine große Sorgfalt gewidmet worden.

* * *

Der Hausfreund. Augsburger Schreibkalender XV. Jahrgang 1889.) (B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung in Augsburg.) 30 Pfg. 8 Druckbogen, mit reichem belehrendem und erheiterndem Inhalt, vielen Illustrationen, einem Wandkalender auf Carton als Gratisbeilage, einem Preis-Räthsel, wobei 50 Preise im Werthe von 400 Mark zur Vertheilung kommen, und einem umfangreichen Verzeichniß der sämmtlichen Messen, Jahr- und Viehmärkte ꝛc.

* * *

Die beiden bisher im Verlage von Herder in Freiburg erschienenen Kalender werden für 1889 unter nachstehendem Titel in einen Kalender zusammengefaßt, der soeben erschienen ist und durch alle Buchhandlungen bezogen werden kann: **Sonntagskalender für Stadt und Land.** (Kalender für Zeit und Ewigkeit. 1889. Mit vielen Illustrationen und einem Rebus. (56 Quartseiten Text.) Mit und ohne Kalendarium. 30 Pf. — Inhalt: Das Jubeljahr unseres Heiligen Vaters Leo XIII. Mit Bildern. — Erzählungen des Waldbruders Bastian. Mit vielen Bildern. — Zwei Bilder von Hans Holbein dem Jüngern aus dem Freiburger Münster; mit Text. — Das deutsche Kaiserhaus; mit den Bildern: Kaiser Friedrich III., Kaiser Wilhelm II. — Weltbegebenheiten; mit Bildern. — Der St. Raphaels-Verein. — Zur Kurzweil. — Rebus mit 25 Gaben. — Viele schöne Bilder.

* * *

Der neue Jahrgang der bekannten illustrirten Zeitschrift: **„Deutscher Hausschatz in Wort und Bild,"** dessen Redaktion der Schriftsteller Heinrich Keiter übernimmt, wird sich durch eine ganz besondere Reichhaltigkeit an Beiträgen der beliebtesten Schriftsteller auszeichnen. Schon jetzt liegen Romane, Novellen, Aufsätze ꝛc. vor von Fr. W. Weber, Ferdinande v. Brackel, M. Herbert, Ant. Jüngst, Jutha Berthen, Walter Schwarz, H. Kerner, J. v. Dirkink, F. A. Muth, u. a. während noch eine Reihe von Beiträgen in sicherer Aussicht stehen. Auch der Bilderschmuck verspricht im neuen Jahrgange ein sehr schöner zu werden. Jährlich 18 Hefte à 40 Pfg. oder 7 M. 20 Pfg. (Fr. 9.)

Inländische Mission.

a. Ordentliche Beiträge pro 1887 à 1888.

		Fr.	Ct
	Uebertrag laut Nr. 39:	28,153	12
Aus	der Pfarrgemeinde Risch	100	—
Von	N. N. in Bellinzona	5	—
„	Missionsstation Uster	40	—
Aus	der Pfarrei Frauenfeld, Bettagsopfer	100	—
„	„ „ Gachnang	14	—
„	„ „ Langnau: 1. Missionsopfer	48	—
	2. Rosenkranzverein	20	—
Aus	der Gemeinde Goldach	90	—
„	„ Pfarrei Steinach	33	—
„	„ „ Ermatingen	25	—
„	„ „ Cham: 1. zweite Sendung (Dabei ein Legat von J. B. Fr. 50)	95	—
	2. vom löbl. Kloster Frauenthal	25	—
	3. „ „ „ hl. Kreuz	20	—
	4. eine Gabe von A. B.	10	—

	Fr.	Ct.
Aus der Gemeinde Morschach	70	—
„ dem Dekanat Delsberg:		
Delemont	150	—
Bourrignon	17	—
Bassecourt	29	15
Glovelier	10	—
Brécourt	15	—
Montsevelier	20	—
Vicques	13	—
Roggenburg	9	—
Soulce	20	—
Courtetelle	17	—
Movelier	7	—
Courfaivre	22	50
Courroux	11	—
Soulcy	10	—
Develier	29	—
Undervelier	21	—
Rebeuvelier	12	—
Aus der Pfarrei Bettwiesen	28	—
„ „ „ Züberwangen	15	—
„ „ „ Niederwil	16	—
„ „ Missionsstation Speicher-Trogen	32	—
„ „ Pfarrei Jona	85	—
Von B. R. in G.	5	—
Aus der Pfarrei Vermes	8	—
„ „ „ Mumpf-Wallbach	20	—
„ „ „ Zuzgen	15	—
Von Hochw. Hrn. Pfarrer in Stein am Rhein	5	—
Aus der Pfarrei Fulenbach	25	50
„ „ katholischen Gemeinde Grellingen	30	—
„ „ Pfarrgemeinde Arbon: Bettagsopfer und persönlicher Beitrag	50	—
„ „ Pfarrei Merenschwand	105	—
Durch die bischöfliche Kanzlei Solothurn	478	60
Aus der Pfarrei Soyhières	21	40
„ dem Dekanat Zürich:		
Von Winterthur	150	—
„ Rüti-Dürnten	45	—
„ Bülach	30	—
„ Wald: 1. Kirchenopfer	40	—
2. Margarethenverein	25	—
3. Katholischer Männerverein	20	—
4. Anstalt	20	—
Aus der Pfarrei Walchwil	18	—
„ „ „ Werthbühl	30	—
„ „ „ Amden	40	—
„ „ „ Cureglia	4	25
Von Hrn. D. Pietro Casellini	5	—
„ Hochw. P. Arcangelo Galli	20	—
Aus der Pfarrei Calonico	5	50
„ „ „ Bedretto	10	25
Aus der Pforrei Oseo	7	—
„ „ „ Mairengo	3	—
„ „ „ Dalpe und Rato	10	—
„ „ „ Giornico	10	—
„ „ „ Rossura	2	60
„ „ „ Villa Bedretto	5	—
„ „ „ Bellinzona	100	—
Von Hrn. Pietro Avanzini	10	—
„ Hochw. Hrn. D. Giocondo Storni	2	—
„ „ „ „ Bernardo Rosina	2	—
Aus der Pfarrei Lugano, durch Vermittlung der Sammlerin Luizia Dalterio	40	87
Von N. F. R. in Luzern	5	—
Aus der Pfarrei Sarmenstorf	48	—
„ „ „ Hermetschwil	14	—
„ „ „ Ehrendingen	25	—
„ „ „ Menzingen	260	—
„ „ Filiale Finstersee	24	—
„ „ Pfarrei Wängi, Kirchenopfer	32	—
„ „ „ Bern	130	—
„ „ Pfarrgemeinde Zeiningen	50	—
„ „ „ Gansingen, Kirchenopfer	43	—
„ „ Pfarrei Solothurn, Nachtrag	73	—
„ „ „ St. Imier	28	—
„ „ „ Grenchen	48	—
„ „ „ Spreitenbach	33	—
Aus dem Commissariat Obwalden:		
Sarnen, mit Collegium-Convict und Frauenkloster	500	—
Kerns	200	—
Sachseln	182	—
Alpnach	70	—
Giswyl	50	—
Lungern	85	—
Engelberg	100	—
Aus der Pfarrei Sommeri: 1. Aus Amriswil	8	45
2. Von X. G. und M. R.	3	40
„ „ „ Goldingen	32	—
„ „ „ Müswangen	35	—
„ „ „ Unterägeri	50	—
„ „ „ Neuheim	44	50
„ „ Station Gais: 1. Von den Stationsgenossen	16	50
2. „ einer französ. Dame	20	—
3. Vom Stations-Geistlichen	14	50
Von Hochw. Hrn. Pfr. E. Schibli in Gänsbrunnen	4	50
„ dessen Haushälterin	—	50
Aus der Pfarrei Mettau	20	—
„ „ „ Hitzkirch	300	—
„ „ „ Wyl	350	—
	33,755	09

☞ Um dem Wunsch von einigen Sammlern entgegenzukommen, wird der Abschluß der Rechnungen des Inländischen Missions-Vereines auf **15. Oktober** festgesetzt.

Im Verlage von Burkard & Frölicher in Solothurn erschien:

St. Ursen-Kalender

36. Jahrgang — für das Jahr 1889

Preis 35 Centimes

Umfang 92 Seiten mit ca. 24 Illustrationen

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kalenderverkäufer.

Stelle gesucht:

Eine zuverlässige, brave und ordnungsliebende Person, mit allen Hausgeschäften wohl vertraut, sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem geistlichen Herrn. Auf großen Lohn wird nicht gesehen. Auskunft ertheilt die Expedition. 753

AUTOTYP-ANSTALT, WINTERTHUR

Buchdruck-Clichés nach Photographien, Zeichnungen, Skizzen etc.

EIGENES PATENTIRTES VERFAHREN.

5829

BENZIGER & Co., Einsiedeln (Schweiz),

Päpstliches Institut für christliche Kunst,

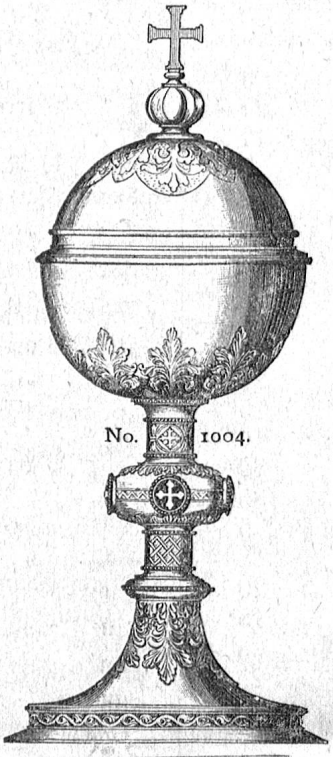
offerieren eine reichhaltigste, gediegene Auswahl in

Heiligen-Gefässen und Kirchen-Ornamenten.

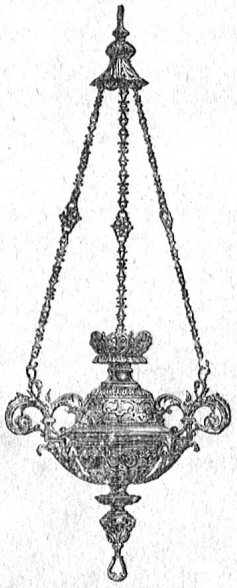
No. 809.

No. 618.

No. 1488.


No. 1004.

No. 425.

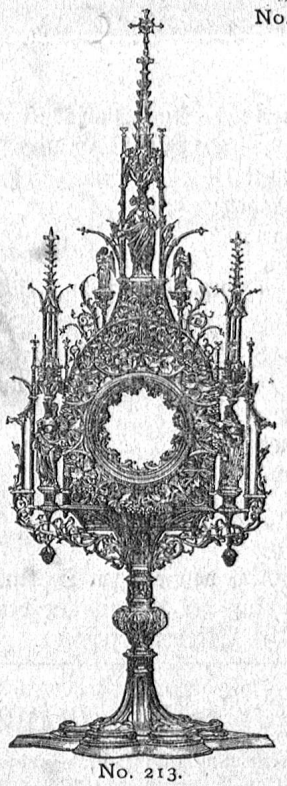

No. 116.

Interessenten erhalten auf Verlangen Preisverzeichnisse gratis.

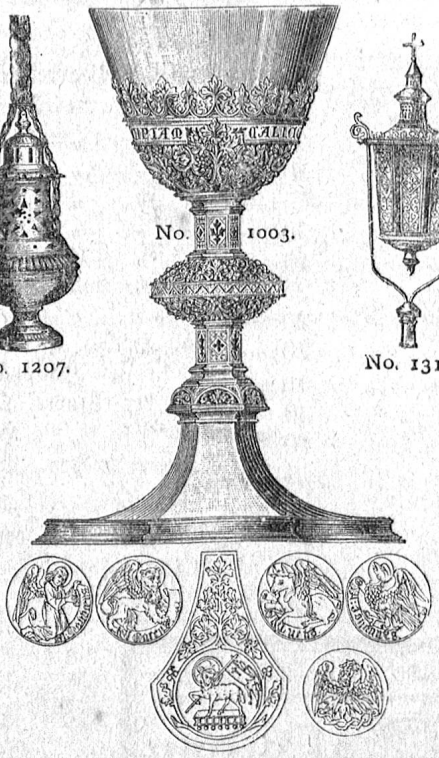
No. 1456.

No. 605.

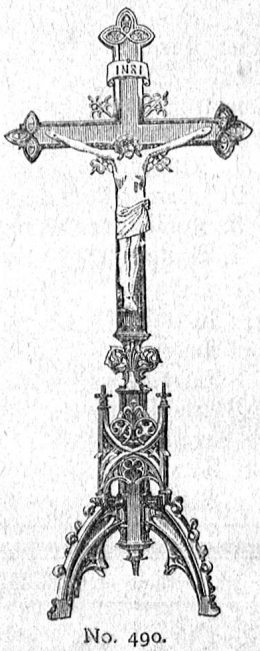
No. 104.


No. 213.

No. 1207.


No. 1003.

No. 1310.


No. 490.

Soeben ist erschienen und von der Verlagshandlung **Benziger & Co.** in **Einsiedeln**, sowie durch alle Buchhandlungen und Kalender-Verkäufer zu beziehen:

Einsiedler-Kalender für 1889.

49. Jahrgang. — Jetzt vermehrt auf 108 Quartseiten Text mit über 72 Illustrationen und Gruppenbildern, mit einem hübschen illustrirten zweifarbig gedruckten Wandkalender auf starkem Cartonpapier und (Ausgabe II) mit einem prachtvollen Chromo-Titelbild **„Maria von der immerwährenden Hilfe“.** Mit vollständigen Marktverzeichnissen.

***Preis**: Ausgabe I ohne Chromobild 40 Cts. Ausgabe II mit Chromobild 50 Cts.*

Benziger & Co.

Nachfolger von Gebr. Carl & Nicolaus Benziger in **Einsiedeln.**

Ferner:

Der 1889er Einsiedler-Kalender erscheint auch in französischer, in italienischer und in spanischer Sprache zum Preise von je 50 Cts.

Benziger's Taschenkalender für 1889

mit zweifarbig gedrucktem Kalendarium und 18 Seiten Raum für Notizen. **Preis: 25 Cts.**